

als genambtten Herren von Vics schriben verläsen worden, was für ein bericht Jch gegeben miner Reiss halben Jnn Wallis Landt die einer gutten anttwurt gemess Jst gsin. Wahr Jst das Jch ein Copey deselben schribens begertt unnd mier ervolgtt Jst, darmitt so vonnötten min anttwurt an Ohrtt unnd Enden zugeben. Aber das Jch ein tag genambsett oder aber mier von U.G. ahnkündt sige worden, das Jst mier gentzlich unwissendt, dann Jch ustruckenlich geredt wann ein anttwurtt wurd wider gegeben werden wie Jch auch noch hüttigs tags dessen woll zufriden, Jch mine Consistuanten darumb ersuechen müöste, wie Jch allbereitt dem Herrn Gubernatoren von Meylandt [Pedro Henriquez de Azevedo y Fonseca, Conde de F u e n t e s] zugeschriben unnd begwust hab, wie auch andere gsandten von denn Catholischen Ohrtten zu vermögen wo von nötten Jnn dessen kosten der mich witter ersuchen wirdt. Die berichtt aber die Jch gegeben hab die einer anttwurtt woll weherтт, Jst Namlich nach dem der [mail./span. Ambassador bei den kath. Orten] Herr Alfonsus [I.] C a s a t e die Herren von denn Catholischen Ohrtten zu Meilandt⁴ ersucht unnd gebetten ein schriben ann einer Landtschafft Wallis der Spanischen Pundtnuss halber zethun, unnd dasselbig schriben abgangen, bin Jch ersucht unnd gebetten worden der gedachten Herren gsandten Catholisch Ohrtten gutthertzickeitt gedachter Landtschafft anzumelden, unnd also nitt allein von Jr Excellenz sonders auch von gedachten Herren bevelch empfangen, welchen Jch gern gehorsamen wellen, Insonderheit was zu Lob unnd Eher Gottes zu uffnung unserer wahren Religion unnd den Catholischen Ohrtten zu gutt möchtt dienen. Wie dann deshalb min bevelch unnd Brieff von U.G. verlesen sind worden, underzeichnett von Herrn Stattschribern von Lutzern [dem damaligen Gesandtschaftssekretär, Renward C y s a t] unnd versiglett durch des Herrn Obersten unnd Panerherr [des Gesandten Niklaus] P f i f f e r s Jnsigel. Derohalben Jch hienebentt gedachten Heren Catholischen Ohrtten wie auch Jr Excellenz Jnn namen üwers Eidt unnd Pundtsgnossen us Spanjen gedientt, so wölle E.G. solches alles bester meinung bedencken, das aber Jch U.G. letstlich nitt Raths gefragtt, als Jch widerumb allher geritten, sye darumb beschechen darmitt den Herren von Catholischen Ohrtten gedientt unnd sinem bevelch von Jr Excellenz verrichtt werde".

- 1) Datum, Absender und Adressat aufgrund des Inhalts erschlossen: Die im Text genannte Erneuerung des Bündnisses mit Mailand/Spanien wurde am 14. Juni 1604 in Mailand vorgenommen. Der weiter genannte franz. Ambassador Méry de Vic verliess am 9. Januar 1605 die eidg. Orte.
- 2) Mailand/Spanien wünschte den Einschluss des Wallis in sein Bündnis mit den VII kath. Orten (IX ausg. GL und SO), vgl. AH 19/12.

- 3) Wild ist 1604 mehrfach als Freiburger Tagsatzungsgesandter in Baden nachgewiesen.
 4) s. EA V 1, 697 (Nr. 530). Die Verhandlungen wegen des Wallis vgl. ebenda 697 a.

Kopie vom Zuger Stadt- und Amtsrat K o n r a d III. Zurlauben.
 AH 71, 296-297 - Blatt 297 leer

131

[1594 März]

A

BERICHT UEBER DEN EINZUG KOENIG [HEINRICHS IV.] IN PARIS

"Die Statt Paris [- Liga! -] ist widerumb gefüertt worden unnder die gehorsamme Jhr Ma[iestät Heinrich IV.] durch die verstandtnussen so den 20. Mertzzen darin gewesen sind, ohne sunst einiche bluttvergiessung dann allein 25 oder 30 Lantsknechtt so in hutt unnd wachtt bye der Porta Nova gesin auch ettwas widerstandts thun wellen sind zestucken zerhauwen worden. Als sich aber [Lorenzo IV. Suarez de Figueroa] der Hertzog von F e r i a [Ambassador von Spanien] mitt den Hispaniern, Neapolitanern unnd Vallunen ergeben, sind sy widerumb, nach dem sy versprochen keine kriegsrüstungen Jn Franckrich wider Jhr Mst. zetragen, durch Jhr Mst. befelch hinweg geschicktt unnd us dem Kunigekrich gefüertt unnd geleittett worden. Es ist warlich wunderbarlich unnd ein sonderbars werck us gnaden Gottes das namlichen von 4000 männern so wol ze Ross als ze Fuss als sye in der Kriegsrüstung in die Statt inkhommen sich nitt einer gesehen usschwencken oder nebetttretten, einichen gewaltt oder ustribungen zu gebruchen, auch die ordnung unnd ghorsame so wol gehalten das khein Burger oder Jhnwoner habe verloren das wertt eines brodts. Unnd das sich alles volck glich zemal unnder das Kriegsvolck unnd andere so mitt Jhr Mst. inkhommen, gemischt mitt sömlicher gmeinschaftt als wan sy glich allzytt bye einandern gewontt, auch die gassen unnd Strassen machend zerschellen unnd zerklingen mitt geschrey frolocken unnd Juchtzen vol freiwud unnd frölicheitt, das Kriegsvolck kham am morgen umb 4 Jn unnd 2 stund darnach wardend die krämer unnd thuchläden uffgethan, unnd alles ward also fridsam unnd in ein stille verkertt, das wann da niemals verenderung beschächen wäre. Es war auch khein grössere sorg noch miehe nitt da dann allein die ungestümme unnd Jn-brustickeit des volck uffzehaltten, welches die Hispanier nitt mocht dulden, noch gantz unnd gesund hinweg lassen, welliche sy erkhentt Jhren sovil erlitt-